

# Studien zur Entwicklung der ökonomischen Theorie III

Von

Jürgen Backhaus, Fritz Blauch,  
Ernst Helmstädter, Heinz Rieter, Karl Heinz Schmidt

Herausgegeben von Harald Scherf



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

**Schriften des Vereins für Socialpolitik**  
**Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften**  
**Neue Folge Band 115/III**

SCHRIFTEN DES VEREINS FÜR SOCIALPOLITIK

Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Neue Folge Band 115/III

---

Studien zur Entwicklung  
der ökonomischen Theorie III



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

# Studien zur Entwicklung der ökonomischen Theorie III

Von

Jürgen Backhaus, Fritz Blauch,  
Ernst Helmstädter, Heinz Rieter, Karl Heinz Schmidt

Herausgegeben von Harald Scherf



DUNCKER & HUMBLOT / BERLIN

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Studien zur Entwicklung der ökonomischen Theorie /**  
hrsg. von Harald Scherf. — Berlin : Duncker und  
Humblot

(Schriften des Vereins für Socialpolitik,  
Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozial-  
wissenschaften ; N.F., Bd. 115)

Teilw. hrsg. von Fritz Neumark

NE: Scherf, Harald [Hrsg.]; Neumark, Fritz [Hrsg.];  
Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissen-  
schaften: Schriften des Vereins ...

3. Von Jürgen Backhaus ... — 1983.

ISBN 3-428-05450-4

NE: Backhaus, Jürgen [Mitverf.]

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen  
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 1983 Duncker & Humblot, Berlin 41

Gedruckt 1983 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin 61

Printed in Germany

ISBN 3 428 05450 4

## Vorwort

Am 25./26. März 1982 traf sich der Dogmenhistorische Ausschuß des Vereins für Socialpolitik in Basel, um im schönen Wenkenhof Fragen der dogmengeschichtlichen Bedeutung und Fortwirkung der Physiokraten zu erörtern. Unter der Leitung seines verehrten Vorsitzenden Fritz Neumark entwickelten sich auf der Grundlage der hier vorgelegten Referate sehr intensive, anregende und vergnügliche Gespräche, die man getrost als einen neuen Anfang dogmenhistorischer Diskussion im Verein für Socialpolitik empfinden durfte. Nach der langen Abstinenz von dogmenhistorischen Bemühungen oder der längeren Verborgenheit solcher Arbeit hinter der aktuellen Bewältigung der Aufgaben des Tages in der deutschen Wirtschaftswissenschaft waren sich alle Mitglieder des 1980 neu gegründeten Dogmenhistorischen Ausschusses des Vereins für Socialpolitik darin einig, daß vorsichtig ein angemessener Stil dogmenhistorischer Auseinandersetzung zwischen Wirtschaftshistorie und -theorie neu zu finden sei. Die Tage in Basel waren sicher ein geglückter Schritt auf diesem Wege. Jürgen Backhaus hat die Tagung ergänzt durch eine Untersuchung über Begründungen der dogmenhistorischen Arbeit und den Stand dogmenhistorischer Lehre an deutschen Hochschulen. Nicht zuletzt hat die liebenswürdige und gekonnte Gastgeberschaft unseres Mitglieds Alfred Bürgin zu dem fruchtbaren Verlauf der Tagung beigetragen. Unser aller Dank gilt auch dem Senior, Initiator und nun zurückgetretenen Vorsitzenden Professor Fritz Neumark, für den ich die Herausgabe der Vortragstexte übernommen habe.

Harald Scherf



## Inhaltsverzeichnis

Der Beitrag der deutschen Physiokraten für die Entwicklung der Wirtschaftswissenschaft von der Kameralistik zur Nationalökonomie

Von *Fritz Blaich*, Regensburg ..... 9

Quesnays Multiplikator- und Kreislaufanalyse als kreislaufanalytisches Instrument

Von *Ernst Helmstädter*, Münster ..... 37

Zur Rezeption der physiokratischen Kreislaufanalogie in der Wirtschaftswissenschaft

Von *Heinz Rieter*, Bochum ..... 55

Die finanzpolitischen Reformvorschläge der Physiokraten

Von *Karl-Heinz Schmidt*, Paderborn ..... 101

Theoriegeschichte — wozu? Eine theoretische und empirische Untersuchung

Von *Jürgen Backhaus*, Auburn ..... 139



# Der Beitrag der deutschen Physiokraten für die Entwicklung der Wirtschaftswissenschaft von der Kameralistik zur Nationalökonomie

Von *Fritz Blaich*, Regensburg

## I.

Während der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts lassen sich in der Wirtschaftspolitik einiger deutscher Staaten Einflüsse der Wirtschaftslehre der Physiokraten nachweisen. Als Drehscheibe für die Vermittlung der agrarpolitischen Vorstellungen der Physiokratie von Frankreich nach Deutschland wirkte die 1759 gegründete „Ökonomische Gesellschaft“ in Bern.<sup>1</sup> Die physiokratische Wirtschaftslehre prägte auch die Tätigkeit der 1764 in Kursachsen gegründeten Landesökonomie-, Manufaktur- und Kommerzien-Deputation, welche sich gegen Produktionsmonopole und Schutzzölle aussprach und statt dessen die Vorteile einer „freien Konkurrenzwirtschaft“ betonte.<sup>2</sup> In Österreich verhalf die Hungersnot von 1771/72 den Lehren der Physiokratie vorübergehend zum Durchbruch. Der physiokratischen Bewegung nahestehende Beamte des Wiener Hofes organisierten nicht nur einen Ernteausgleich zwischen den einzelnen Gebieten der Monarchie. Mit Hilfe statistischer Erhebungen enthüllten sie ferner die Mißstände merkantilistischer Eingriffe in den Marktmechanismus. Die niedrige „Korntaxe“ und die Frondienste verhinderten die Bildung von Kapital in den landwirtschaftlichen Betrieben, so daß die Ausweitung der Produktion oft nur deshalb unterblieb, weil es an Saatgut fehlte oder weil der Ackerboden nicht genügend entwässert werden konnte.<sup>3</sup> Aufsehen unter den Zeitgenossen erregte ferner das steuerpolitische Experiment, welches der Markgraf Carl Friedrich von Baden, der in unmittelbarer Verbindung mit Mira-

---

<sup>1</sup> D. G. *Bornatico*, Die Bedeutung der ökonomischen Gesellschaft in Bern, Diss. Freiburg/Schweiz 1971, passim. Ferner: M. J. *Funk*, Der Kampf der merkantilistischen mit der physiokratischen Doktrin in der Kurpfalz, in: Neue Heidelberger Jahrbücher, Bd. 18, 1914, 112 f.

<sup>2</sup> H. *Schlechte* (Hg.), Die Staatsreform in Kursachsen 1762 - 1763, Berlin-Ost 1963, 90 f.

<sup>3</sup> F. *Blaich*, Die wirtschaftspolitische Tätigkeit der Kommission zur Bekämpfung der Hungersnot in Böhmen und Mähren (1771 - 1772), in: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 56, 1969.

beau und Du Pont stand<sup>4</sup>, in seinem Territorium vornahm. Zwischen 1770 und 1771 ersetzte er in den drei Dörfern, Dietlingen, Theningen und Balingen alle Abgaben durch eine einzige Grundsteuer. Dieser Versuch schlug jedoch fehl. 1792 wurde das Experiment endgültig abgebrochen.<sup>5</sup>

Anders als in der praktischen Wirtschaftspolitik scheint das Gedankengut der Physiokraten in der zeitgenössischen deutschen Wirtschaftswissenschaft keine Spuren hinterlassen zu haben. In älteren Darstellungen zur Geschichte der volkswirtschaftlichen Lehrmeinungen — als Beispiele seien die umfassenden Werke von Roscher und Oncken angeführt — tauchen zwar am Rande einige deutsche Anhänger Quesnays auf.<sup>6</sup> Deren Arbeiten haben aber offenbar keinen Einfluß auf die Weiterführung der Wirtschaftslehre von der Kameralwissenschaft zur Nationalökonomie ausgeübt.<sup>7</sup> Während z. B. in der Geschichte der Entwicklung der Markttheorie die Kameralistik durchaus ihren Platz findet, sucht man Beiträge deutscher Physiokraten auf diesem Gebiet vergebens.<sup>8</sup> Auch die aus heutiger Sicht bedeutendste theoretische Leistung der Physiokratie, die Lehre vom Wirtschaftskreislauf, hat offenkundig deutsche Ökonomen nicht zu eigenständigen Arbeiten anzuregen vermocht. Offensichtlich verschwand das „Tableau Economique“ bald nach seinem Entstehen im Jahre 1758 auch in Deutschland im Dunkel der Vergessenheit, aus dem es erst gut hundert Jahre später Karl Marx hervorholte.<sup>9</sup>

Warum aber haben die deutschen Anhänger Quesnays, die sich zu wirtschaftspolitischen, insbesondere zu agrarpolitischen Fragen ja durch-

---

<sup>4</sup> C. Knies (Hg.), Carl Friedrichs von Baden brieflicher Verkehr mit Mirabeau und Du Pont, Bd. 2, Heidelberg 1892.

<sup>5</sup> Dieses Experiment beleuchtet in allen Einzelheiten H. P. Liebel, Enlightened Bureaucracy versus Enlightened Despotism in Baden, 1750 - 1792, in: Transactions of the American Philosophical Society N. S., Bd. 55, 1965, 40 f.

<sup>6</sup> W. Roscher, Geschichte der National-Oekonomik in Deutschland, München 1874, 484 f., A. Oncken, Geschichte der Nationalökonomie, Teil 1, 3. Aufl. Leipzig 1922, 410 f.

<sup>7</sup> Vgl. die auf der Auswertung eines großen Teils der einschlägigen Literatur beruhende Zusammenfassung von H.-J. Braun, Economic Theory and Policy in Germany, 1750 - 1800, in: The Journal of European Economic History 4, 1975.

<sup>8</sup> Vgl. F.-U. Willeke, Entwicklung der Markttheorie. Von der Scholastik zur Klassik, Tübingen 1961, 65 f.

<sup>9</sup> J. J. Spengler, Quesney. Philosophe, Empiriste, Economiste, in: Institut National D'Études Démographiques (Ed.), François Quesnay et la Physiocratie, Bd. 1, Paris 1958, 63, E. Schneider, Einführung in die Wirtschaftstheorie. IV. Teil: Ausgewählte Kapitel der Geschichte der Wirtschaftstheorie, Bd. 1, Tübingen 1962, 21 f., M. Kuczynski (Hg.), François Quesnay. Ökonomische Schriften, Bd. 1, Berlin-Ost 1971, XVIII f.

aus zu äußern wußten<sup>10</sup>, geschwiegen, wenn es um die Lösung theoretischer Probleme ging? Oncken glaubte, den entscheidenden Grund für diese Enthaltbarkeit im Aufkommen einer anderen wissenschaftlichen Richtung gefunden zu haben: „Als dann die im Jahre 1776 erschienene ‚Untersuchung über den Volkswohlstand‘ von Adam Smith sich auch in Deutschland verbreitete, fiel das Interesse am Physiokratischen System von selbst dahin.“<sup>11</sup>

Nun gewann aber das Lehrsystem, welches Adam Smith entworfen hatte, im deutschen Sprachraum erst nach der Jahrhundertwende allmählich Anhänger. Als Einfallstore des klassischen englischen Liberalismus wirkten obendrein zunächst nur die Universitäten Königsberg und Göttingen.<sup>12</sup> Weshalb also gelang es der physiokratischen Bewegung nicht, in dem knappen halben Jahrhundert, welches der Entdeckung des Wirtschaftskreislaufs folgte, die Stellung der Kameralwissenschaft nachhaltig zu erschüttern? Setzten sich die deutschen Physiokraten vorwiegend aus Praktikern zusammen, denen die Neigung und die Begabung für das wissenschaftliche Arbeiten fehlten, so daß sie dieses Feld den Kameralisten überlassen mußten? Diese Fragen versucht die folgende Untersuchung zu beantworten, indem sie die wichtigsten Werke der deutschen Anhänger Quesnays auf ihren theoretischen Gehalt hin überprüft.

Die Auswahl dieser Werke stößt freilich auf die Schwierigkeit, von Fall zu Fall entscheiden zu müssen, wer als deutscher Physiokrat eingestuft werden soll. Die Beiträge zur historischen Entwicklung der Wirtschaftswissenschaft bieten ein verwirrendes Bild. So galt Leopold Krug, der von 1805 bis 1834 das „Statistische Bureau“ Preußens leitete, im Anschluß an Roschers grundlegendes Werk lange Zeit als Physiokrat. Eine ihm 1904 gewidmete Biographie wertete ihn „eher“ als Merkantilisten. Ab 1913 tritt er in der Literatur als „dogmatischer Anhänger“

---

<sup>10</sup> Vgl. z. B. die in ihrer Zeit recht mutige Auseinandersetzung der Physiokraten mit den feudalen Produktionsverhältnissen, welche K. Braunreuther, Über die Bedeutung der physiokratischen Bewegung in Deutschland in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Ein geschichtlich-politökonomischer Beitrag zur „Sturm-und-Drang“-Zeit, in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin. Gesellschafts- und sprachwissenschaftl. Reihe, Jg. V, Nr. 1, 1955/56, eingehend untersucht.

<sup>11</sup> Oncken (1922), 414.

<sup>12</sup> Siehe hierzu G. Schmolders, Stein und Adam Smith. Ein Beitrag zur Ideengeschichte der preußischen Reformzeit, in: K.-E. Born (Hg.), Historische Forschungen und Probleme. Fs. Peter Rassow, Wiesbaden 1961, 235, F. Milkowski, Christian Jakob Kraus. Eine längst fällige Korrektur zur Geschichte der Volkswirtschaftslehre, in: Schmollers Jb. für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 88, 1968, 257 f., K. Lewin, Die Entwicklung der Sozialwissenschaften in Göttingen im Zeitalter der Aufklärung 1734 bis 1812. Zur gegenseitigen Bedingtheit sozio-ökonomischer Prozesse und wissenschaftlicher Erkenntnis, Diss. Göttingen 1971, 306 f., H. C. Recktenwald, Adam Smith. Sein Leben und sein Werk, München 1976, 278 f.